

Südost-Post

aus den Pfarreien St.Fiden und St.Maria Neudorf
und der Ökumenischen Gemeinde Halden / 14.03.2021

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen!

In der Neudorfkirche können Sie die Statements der Firmlinge, ihr persönliches JA zur Firmung lesen. Es ist ein JA zum Glauben, ein JA zur Hoffnung und zur Liebe.



„Halte meine Hand“

Im Matthäusevangelium lesen wir, dass die Jünger sich auf dem Boot befinden. Es ist stürmisch. Die Wellen schütteln das Schiff hin und her. Die Jünger haben grosse Angst.

Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind. In der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen; er ging auf dem See. Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst. Doch Jesus begann mit ihnen zu reden und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! Darauf erwiderte ihm Petrus: Herr, wenn du es bist, so befehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme. Jesus sagte: Komm! Da stieg Petrus aus dem Boot und ging über das Wasser auf Jesus zu. Als er aber sah, wie heftig der Wind war, bekam er Angst und begann unterzugehen. Er schrie: Herr, rette mich! Jesus streckte

sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt. (Mt, 14,25-31)

Ein paar Worte dazu

Auch wir werden von den Wellen des Lebens manchmal hin und her geschüttelt. Kaum haben wir etwas Hoffnung, haben wir das Gefühl Gegenwind zu bekommen. Wir haben Angst, fühlen uns unsicher, verlieren unsere Ziele vor den Augen und fangen an zu sinken. Das Evangelium erinnert uns daran, dass es im Leben immer wieder stürmisch wird, dass die hohen Wellen uns verunsichern können und dass es menschlich ist zu zweifeln, unsicher zu sein und Angst zu haben. Wir werden aber auch daran erinnert, dass gerade in solchen Situationen jemand für uns da ist, der seine Hand nach uns streckt und sagt „Fürchtet euch nicht“. Wir sind begleitet und niemals allein auch in stürmischen Zeiten. Es ermuntert uns auch anderen Menschen Mut und Hoffnung zu geben. Das Leben bejahen, nicht nur wenn es ruhig und klar ist, sondern auch wenn es stürmisch und windig wird. Gott ist für uns da auch (besonders) in stürmischen Zeiten. Jesus streckt seine Hand nach uns, nehmen wir das an? 45 Firmlinge haben Ende Februar JA dazu gesagt. Ich wünsche uns allen, dass das Vertrauen immer stärker ist als das was uns verunsichert und zweifeln lässt. Ich wünsche uns „klare Sicht“ und eine begleitende Hand in ruhigen und in stürmischen Zeiten.

Gustin Marjakaj

(Lob)gebet

Ich aber habe auf deine Güte vertraut,
mein Herz soll über deine Hilfe jubeln.

Singen will ich dem Herrn, weil er mir Gutes getan hat.

(Aus Psalm 13)